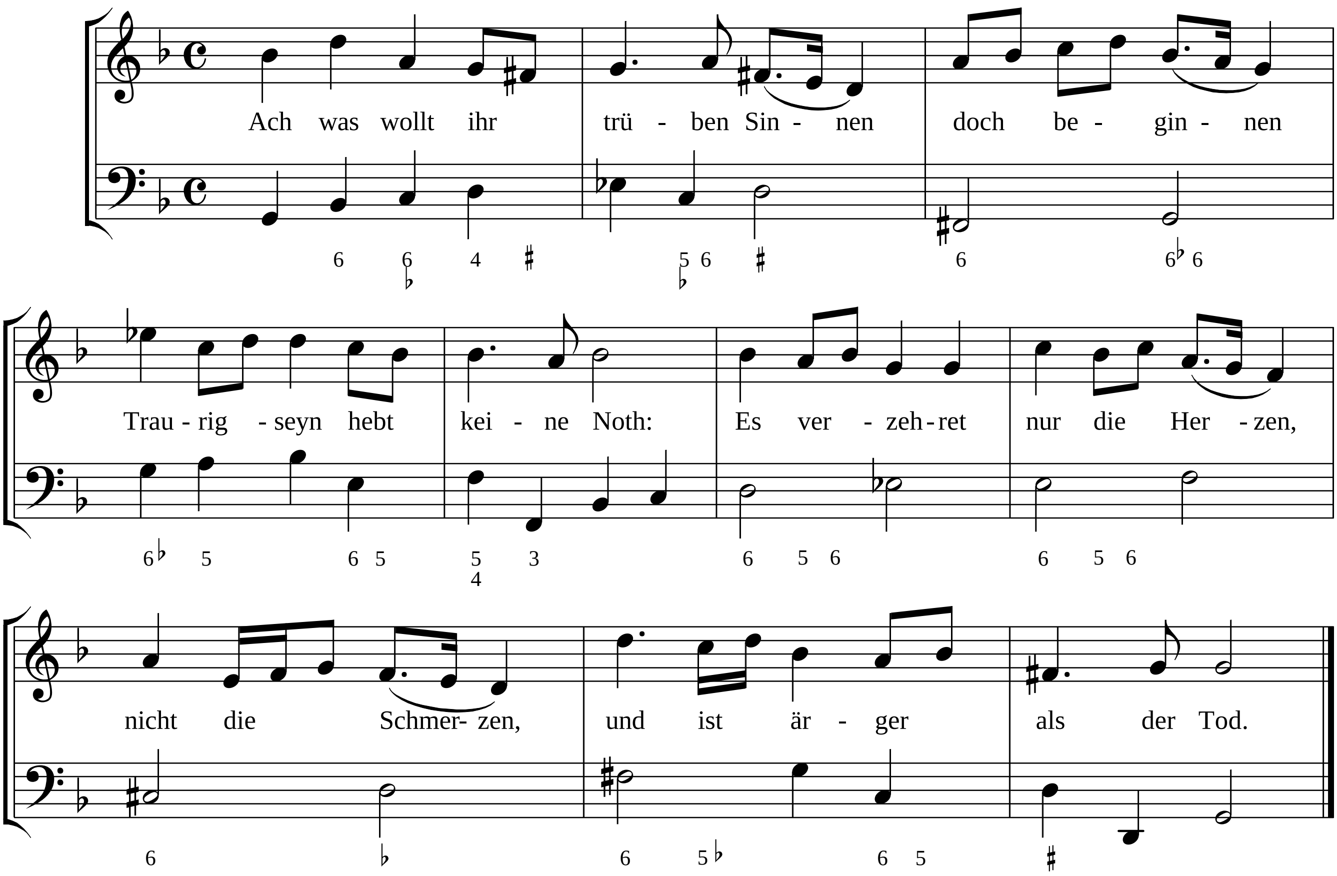Ermahnung zur Vergnügung.

Johann Sebastian Bach
BWV Anh. 39



2.
Dornenreiches Ungelücke,
Donnerblicke,
Und des Himmels Härtigkeit,
Wird kein Kummer linder machen;
Alle Sachen
Werden anders mit der Zeit.

3.
Sich in tausend Thränen baden,
Bringt nur Schaden,
Und verlöscht der Jugend Licht;
Unser Seuffzen wird zum Winde;
Wie geschwinde
Ändert sich der Himmel nicht!

4.
Heute will er Hagel streuen,
Feuer dräuen;
Bald gewährt er Sonnenschein;
Manches Irrlicht voller Sorgen
Wird uns morgen
Ein bequemer Leitstern seyn.

5.
Bey verkehrtem Spiele singen,
Sich bezwingen,
Reden, was uns nicht gefällt,
Und bey trüben Geist und Sinnen
Scherzen können,
Ist ein Schatz der klugen Welt.

6.
Über das Verhängnis klagen,
Mehrt die Plagen,
Und verräth die Ungedult,
Diesem, der mit gleichem Herzen
Trägt die Schmerzen,
Wird der Himmel endlich hold.

7.
Auf / o Seele! Du musst lernen
Ohne Sternen,
Wenn das Wetter tobt und bricht,
Wenn der Nächte schwarze Decken,
Uns erschrecken,
Dir zu seyn dein eigen Licht.

8.
Du musst dich in dir ergetzen
Mit den Schätzen,
Die kein Feind zu nichte macht,
Und kein falscher Freund kann kräncken
Mit den Räncken,
Die sein leichter Sinn erdacht,

9.
Von der süssen Kost zu scheiden,
Und zu meiden,
Was des Geistes Trieb begehrt.
Sich in sich stets zu bekriegen,
Und zu siegen,
Ist der besten Crone werth.